



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

12 Welch ein trefflich werck es sey/ einem Christen guts thuen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij /

diesem allen / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Son etc.

WERcke aber / wie ich angefangen habe zu sagen / das er dennoch auch wil die guten werck seiner Christen unterscheiden von den Türckischen vnd Heidnischen wercken / Weil er redet von solchen wercken / die im geschehen / Davon sie doch zu beiden teilen nicht wollen wissen / vnd die Gottlosen sich auch entschuldigen / das sie in nicht gesehen haben etc.

Wer das fünffte Gebot recht halte.

Aber er hat hiemit das fünffte Gebot recht wol ausgelegt / das es heisset / wer es thut (das wird niemand sein / denn ein gleybiger Christen) der hat es Christo gethan / wie er auch das Weib / so im sein Zenbrt vñ füsse salbet Matt. xxvj. preisset / das sie es erfüllet habe / vnd spricht / Sie hat ein gut werck an Mir gethan / Denn andere armen habe jr allzeit bey euch / vnd wenn jr woller / können jr inen guts thun / Mich aber habe jr nicht allzeit. Warlich / ich sage euch / wo das Euangelium gepredigt wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis / was sie gethan hat. Item / Wer einem / der geringsten / so an Mich gleuben / einen trunck kaltes wassers gibt / dem sol es nicht vnbelohnet bleiben.

Das solten wir ins hertz schreiben vnd bedencken / welch ein gros trefflich werck es ist / einem Christen guts thun. Vnd widerumb auch / was es ist / einem Christen leid thun / Wie ich gesage habe von Papst / Bischouen / Tyrannen vnd Junckhern / welche Christo von seinen füssen nemen / das sie im nicht gegeben haben / speise / tranck / herberg vñ narung der armen / so vmb Christi willen arm sein müssen / Wie sie sind (als Prediger / Kirchendiener / Schulmeister etc.) nicht in solchem stand / so die Welt zu regieren hat / noch mit andern hendlen vmbgehen können / damit sie auch möchten jre narung erwerben / Sonst neme man sie auch mit in die Regiment / vnd gebe inen gnug / Weil sie aber damit nichts zu thun haben / so gibe inen die Welt auch nichts vmb jren dienst / Vnd wo man inen nicht vmb Gottes vnd Christi willen gibe /

Die / so der Reichen die armen / müssen in der Welt arm sein.

so müssen sie nichts haben / vnd arme elende Widwen vnd Waisen nach inen lassen.

Denn die in andern stenden vnd Emptern sind / vnd so sonst reichlich gnug haben / wollen vnd können nicht / der Kirchen Empfter vnd diens pfleger / habens auch nicht gelernt. Widerumb solten auch Pfarherr vnd Prediger sich weltlicher hendel vnd Regiments annehmen / so treten sie aus jrem besolbtem Ampt / Darumb müssen sie erneret werden (sollen sie auch zu essen haben) von dem Bettelstab / davon Christus hie sagt. Machtet in aber so köstlich / das / wer deren einen speiset oder trencket / als seine Fusse / vnd geringste verachtete gliedmasse auff Erden / das wil er nicht anders / denn im selbs gethan vnd gegeben erkennen.

Wollen wir nu Christen sein / vnd der hohen ehren von Christo gewarten / das wir für allen Creaturen gerühmet / vnd vns vergolten werde / so müssen wir warlich auch vnerdrossen sein / solchen vmb sonst zu geben / die sonst weil sie kein Recht zur Welt haben / auch vmb sonst jr Ampt thun müssen / Damit nicht vber vns gehe der Fluch vnd zorn / so an Mich gleuben / einen Brüder / so vns zu gut in der Welt haben hunger / durst / elend / gefengnis / müssen leiden / das sie vns zu Christo brechten / nicht haben erbarmen wollen.

Wie gehet aber das zu / das die Gerechten solchs nicht erkennen vnd wissen / das sie Christo solchs gethan haben ? Wie sie sprechen / HERR / Wenn haben wir dich gesehen / hungerrig oder dürstig etc. ? Freilich darumb / das es zu gar gering ansehen hat / das die solt für Gott so köstlich sein / was man erwo einem armen Pfarherr / Caplan / Schulmeister / Cüster / gibt. Ja / die Welt helt es für eitel verloren gelt / Vnd mus doch jeder man sagen / Wenn kein Predigstuel / Schulen / Spital gehalten würden / was were die Welt reicher / oder was ist sie jzt deste armer. On das sie lauter Heiden weren / oder mussten / wie bisher / ins Teufels namen denen gnug geben / vñ sich bis auff den grad schinden lassen / die sie vmb leid vnd seel betrogen.

Summa /